



Reform Finanzausgleich

Die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich hat die Reform des Finanzausgleichs (REFA) zur Vernehmlassung vorgelegt. Diverse Verbände und Gruppierungen haben sich dazu bereits vernehmen lassen. Der Gemeinderat hat sich entschieden, auf eine eigene Stellungnahme zu verzichten und dafür die Vernehmlassung der Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet (PZB) zu unterstützen.

Damit lehnt der Gemeinderat zusammen mit der PZB die vorliegende Reform ab und schlägt ein neues Finanzausgleichsmodell vor. Dieses Modell verfolgt die Zielsetzung, dass nicht mehr Mittel verteilt werden sollten, sondern die vorhandenen Mittel gerechter verteilt werden müssen. Es steht nicht die Frage im Vordergrund, wie viel Geld für die Verteilung zur Verfügung steht, sondern wie viel benötigt wird, um die finanzschwächeren Gemeinden mit den notwendigen Ressourcen für die Aufgabenerfüllung auszustatten.

Das von der PZB vorgeschlagene Modell besteht aus den Instrumenten Ressourcenausgleich, Leistungs- und Lastenausgleich sowie einem zweiteiligen Härtefallausgleich. Es fordert die Berücksichtigung von soziodemografischen und geographisch-topografischen Kriterien. Es beinhaltet aber auch einen Ausgleich für Gemeinden, welche nach Erfüllung aller vom Kanton geforderten effizienzsteigernden Massnahmen wie Zusammenarbeitsformen und Gemeindefusionen keinen autonomen Finanzhaushalt führen können. Ein solcher Ausgleich ist zwingend notwendig, weil die Annahmen des Kantons nicht realistisch sind, dass aus finanzschwachen Gemeinden bei einer Vereinigung eine finanzstarke Gemeinde entsteht.

Gemeindeschutzwald bezeichnet

Die kantonale Baudirektion hat den Gemeinden die Unterlagen über die Schutzwaldausscheidung zur Vernehmlassung unterbreitet. Gemäss Waldgesetzgebung müssen Wälder, die in erheblichem Masse Schutzfunktionen erfüllen, so gepflegt werden, dass ihre Schutzfunktion erhalten bleibt. Als Schutzwald werden jene Wälder bezeichnet, die geeignet sind, Naturgefahren, wie Schneerutsche, Steinschlag, Hangrutsche, Murgänge und Hochwasser, zu verhindern oder zumindest zu vermindern und damit Menschen oder erhebliche Sachwerte zu schützen.

Aufgrund des unterschiedlichen Schadenpotentials wird der Schutzwald in drei Prioritäten unterteilt: Der Schutzwald 1. Priorität schützt bewohnte Siedlungen und wichtige Verkehrswege. Der Schutzwald 2. Priorität schützt weniger stark befahrene Strassen und der Schutzwald 3. Priorität Landwirtschaftsland und Wege, die der landwirtschaftlichen Nutzung dienen.

Bund und Kanton leisten Beiträge an diese Pflege, verbleibende Restkosten sind von der Gemeinde zu tragen. Dies gilt für die Schutzwälder 1. und 2. Priorität. In den Schutzwäldern 3. Priorität gehen die Restkosten zulasten des Waldeigentümers.

Die in der Gemeinde Wila vorgesehene Ausscheidung von Schutzwald hat der Gemeinderat zusammen mit dem Förster geprüft und grundsätzlich als richtig befunden. Es ist vorgesehen, in Wila 16.44 ha der 1. und 2. Priorität sowie 193.24 ha der 3. Priorität als Schutzwald auszuscheiden. Das sind insgesamt 52.2 Prozent der gesamten Wilemer Waldfläche. Die Gemeindekasse wird durch die Restkosten der Schutzwaldpflege mit schätzungsweise 7'000 Franken pro Jahr belastet werden.

Neues Mitglied in der Alterskommission

Margrit Gubler wurde vom Gemeinderat als Vertreterin der Pro Senectute in die Alterskommission gewählt. Sie löst Lisalotta Braun ab, welche ihren Rücktritt gegeben hat. Der Gemeinderat dankt Frau Braun für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der älteren Bevölkerung in der Pro Senectute, im Besuchsdienst "Grüezi" sowie in der Alterskommission.

Wechsel im Ortsmuseum

Für das Wilemer Ortsmuseum wurde Othmar Breitenmoser zum neuen Verantwortlichen bestimmt. Er übernimmt damit das Amt von Hans König, welcher sich jahrzehntelang um das umfassende Sammelgut gekümmert hat. Für sein grosses Engagement sei Hans König an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Ortsmuseum Wila im alten Sekundarschulhaus an der Tablatstrasse 2 ist von November bis April jeden 1. Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr - im Mai bis Oktober nur auf Voranmeldung geöffnet. Im Ortsmuseum zeigen bäuerliche und handwerkliche Gebrauchsgegenstände das Leben in früheren Zeiten. Der technische Fortschritt kann anhand der ausgestellten Feuerwehrgeräte nachvollzogen werden.

Abrechnungen genehmigt

An seiner letzten Sitzung im Jahr 2007 hat der Gemeinderat folgende Abrechnungen genehmigt:

- Revision der Ortsplanung Wila 2004 mit Gesamtkosten von rund 50'000 Franken;
- amtliche Vermessung, Standard AV 93 (Bau- und Reservezone Dorf) sowie Nachführung der Übersichtspläne mit Nettokosten von 89'000 Franken;
- Verlegung der ALU/Blech- und Glassammelstelle sowie Neugestaltung und Erweiterung der Parkplätze beim Werkhof Huebwies mit Kosten von 42'400 Franken.

Strassenunterhaltsrechnung

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat die Strassenunterhaltsrechnung 2006 genehmigt. An die anrechenbaren Aufwendungen für den Unterhalt der Gemeindestrassen von 431'030 Franken wird ein Staatsbeitrag von 129'309 Franken ausgerichtet.

Überschreiten der Gleise verboten

Beim Bahnhof Wila muss immer wieder festgestellt werden, dass trotz Unterführung das Gleis Höhe Brockenhaus verbotenerweise überschritten wird. Abgesehen vom eigentlichen Tatbestand ist es sehr gefährlich, an nicht dafür vorgesehenen Stellen die Gleise zu überschreiten. Die Schweizerischen Bundesbahnen rufen zusammen mit dem Gemeinderat die Bevölkerung auf, mitzuhelfen Unfälle zu verhüten.

Im Weiteren hat der Gemeinderat

- den Vertrag mit der Stadt Winterthur Wila über Lieferung, Abnahme und Entsorgung von Siedlungsabfällen für die Jahre 2009 bis 2013 genehmigt und dem Regierungsrat beantragt, die Gemeinde Wila weiterhin der Kehrichtverbrennungsanlage Winterthur zuzuweisen;
- einen Bauherrn wegen Nichteinhaltens eines Baukommissionsbeschlusses bestrafen müssen;
- Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von 59'000 Franken veranlagt.

Baubewilligungen

Die Baukommission bzw. der Bauvorstand hat im den letzten Monat folgende Baubewilligungen erteilt:

- Richard Gossweiler für den Anbau eines Wintergartens an der Friedhofstrasse 4;
- Politische Gemeinde Wila für die Erstellung von drei Ortseingangstafeln beim kantonalen Werkhof im Espi, beim Bahnhof und bei der Landi-Tankstelle;
- Roger und Gabriela Allemann für den Anbau von Garagen und die Entfernung von inneren Trennwänden sowie Anpassung der Umgebung an der Strählgasse 13;
- Roger Lehmann für das Anbringen von zwei Werbetafeln in der Tannau;
- Shefqet Islami für diverse innere Umbauten und Fassadenrenovation an der Tösstalstrasse 26;
- Kathrin Brodke für die Erstellung einer Parabolantenne im Loch.

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken für das während des vergangenen Jahres geschenkte Vertrauen und wünschen der Bevölkerung frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

B. Zinniker, Gemeindeschreiber